

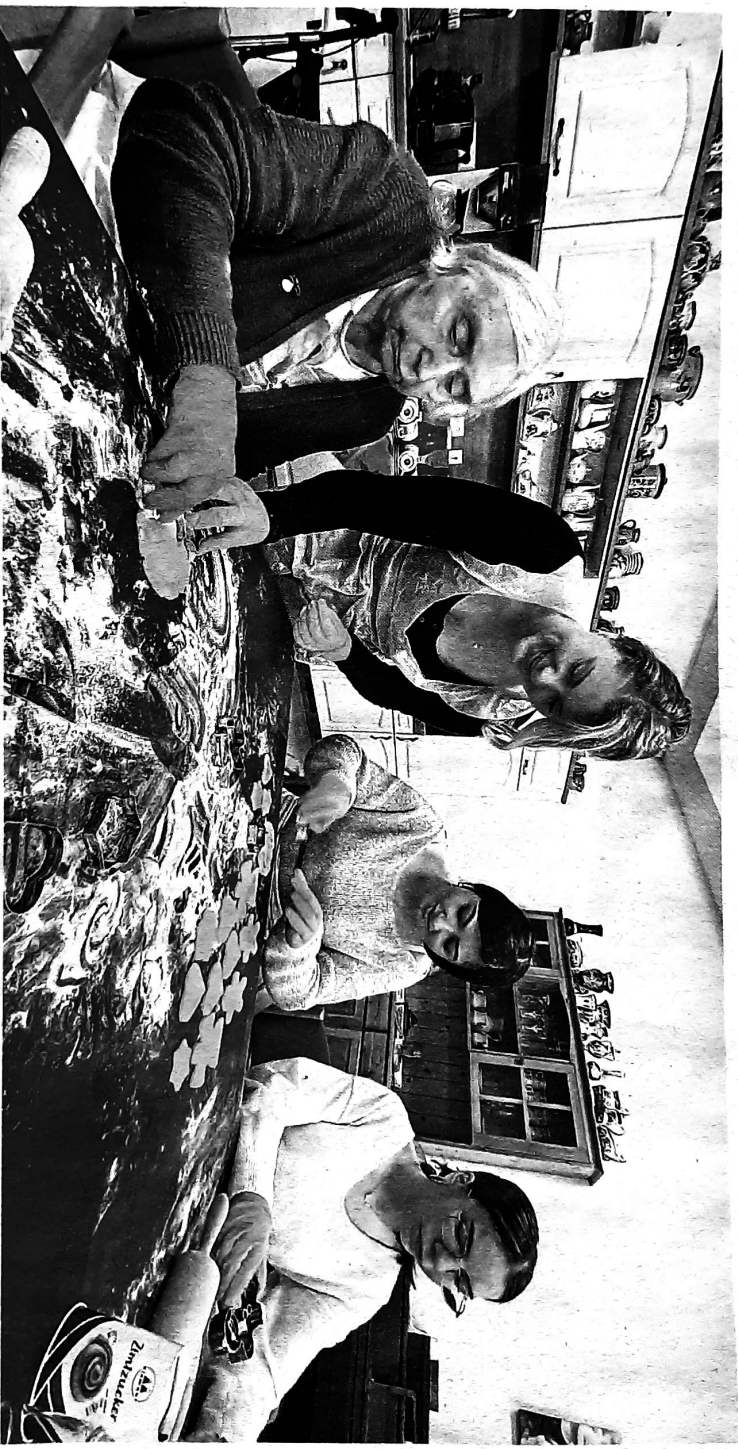
Dialog zwischen Generationen fördern

AWO-Senioren und Schüler der Alicenschule Gießen backen gemeinsam Plätzchen

Gießen – Aus der Gemeinschaftsküche des Albert-Osswald-Hauses im AWO Seniorenzentrum im Tannenweg dringen Gespräche nach draußen. Drinnen duftet es nach frisch gebackenen Keksen und Plätzchen. Julia Ruhl, Praxiskoordinatorin bei der AWO, steht zwischen den Schülerinnen Destina Sönmez und Lelitz Yakubova und der Bewohnerin Doris Primer und rollt einen Teig mit dem Nudelholz aus. Primer nimmt sich eine Ausstechform und sticht hinein.

„Ich bin dankbar für diese Abwechslung“, sagt die 86-jährige. Es sei das erste Weihnachtsfest ohne ihren Mann, mit dem sie über 60 Jahre lang verheiratet war. „Wir kannten uns seit dem Kindergarten und haben zusammen im Luftschuttkeller gegessen“, erzählt sie. Die Schülerinnen hören aufmerksam zu. In den Erzählungen der alten Dame wird Geschichte greifbar.

Das gemeinsame Plätzchenbacken fand im Rahmen eines generationsübergreifenden Projektes statt, das die Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) der Alicenschule in Kooperation mit dem AWO-Seniorenzentrum durchführt. Ziel ist es, den Dialog zwischen den Generationen zu fördern, soziale Kompetenzen der Schüler zu stärken und gleichzeitig schöne gemeinsame Mo-



Hier wird schon fleißig gebacken: Bewohnerin Doris Primer (von links) bereitet zusammen mit Julia Ruhl und den Schülerinnen Lelitz Yakubova und Destina Sönmez Weihnachtsplätzchen vor, die sie in der kommenden Woche in gemütlicher Runde gemeinsam verzehren wollen.

RUTH KORTE

mente zu schaffen. „Das ist hier ein großes Herzensprojekt“, sagt Ruhl. „Ich finde es schön, dass unsere Bewohner mit den Schülern im Austausch sein können, aber auch, dass junge Menschen den Bereich der Altenpflege kennenlernen.“

Insgesamt gibt es drei Termine, die im Rahmen des Projekts durchgeführt werden. Die Alicenschüler waren bereits zum

Kennenlerntag im AWO-Heim, bei dem auch gemeinsam ein „Generationenkoffer“ geöffnet wurde. „Darin waren viele alte Gegenstände, die man früher zum Beispiel in der Küche gebraucht hat: Alte Weihnachtsplätzchenstempel aus Holz für Spekulatius, ein grober Fleischwolf, ein altes Waffeleisen, aber auch eine alte verzinkte Wärmeflasche oder Zeitschriften für

Strickmoden, die die Schüler sein und ich kann es mir vorstellen, in diesem Bereich zu arbeiten.“ Auch Sönmez gefalle es gut. „Ich wollte sowieso etwas im Pflegebereich machen.“ Durch dieses Projekt fühle sie sich darin bestärkt. Nun freuen sie sich aber erstmal darauf, die gebackenen Plätzchen nächste Woche gemeinsam in gemütlicher Runde zu verzehren.

RUTH KORTE